



**KEINE FREIZEIT
IN DER UNI**

→ OLDENBURG, S.30

Oldenburg

OLDENBURGER NACHRICHTEN

**TIM WIESE LERNT
BEIM „DÜSENOPA“**

→ OLDENBURG, S.32



THEOBALD

Moin!

Ein Kommen und Gehen ist das in diesen Wochen in den Betrieben und Behörden. Die einen kommen aus dem Urlaub, die anderen verabschieden sich in die Sommerfrische. In der Stadt sind die Heimkehrer

deutlich zu erkennen, wie Theobald am Mittwoch auf die Haut kräftig gebräunt, die Haare durch die Sonne ausgebleicht flaniert sie psychisch vollkommen ausgeglichen durch die Fußgängerzone. Ein glückseliges Lächeln umspielt ihre Lippen, meint Theobald (vielleicht ein wenig übertrieben und neidvoll) festgestellt zu haben. An diesem Donnerstag ist Halbzeit in den großen Schulferien, die erst drei von sechs Wochen sind um. Allen, die heute ihren ersten Arbeitstag haben, einen guten Start – allen, die heute ihren Urlaub antreten, gute Erholung, wünscht von Herzen

Theobald

theobald@nordwest-zeitung.de

VERKEHRSTIPP

NEUE STRASSE: Die Neue Straße ist im Einmündungsbereich zur Wallstraße am Freitag, 17. Juli, von 6 bis 8 Uhr wegen Kranarbeiten gesperrt.

ZIEGELHOFSTRASSE: Im Zuge der Kanalbauarbeiten in der Ziegelhofstraße ist der Straßenabschnitt zwischen dem Röwekamp und der Hochhauser Straße derzeit gesperrt. Anlieger können bis zur Baustelle ihre Grundstücke erreichen. Radfahrer und Fußgänger können passieren. Ortskundige Kraftfahrer werden gebeten, den Bereich weiträumig zu umfahren.

BLITZER: Die städtischen Kontrolleure der Fahrzeuggeschwindigkeit messen an diesem Donnerstag in der Nordmoslesfehrer Straße; am Freitag wird am Kückersweg geblitzt.

LENZWEG: Wegen Kranarbeiten ist der Lenzweg in Höhe der Hausnummer 15 am Freitag, 17. Juli, von 6 bis 12 Uhr gesperrt. Dort wird eine Betonstation für die EWE angeliefert und montiert. Anlieger können bis zur Sperrung einfahren, eine Wendemöglichkeit gibt es nicht. Die Umleitung führt über Schramperweg, Sommerweg und in Gegenrichtung.

ZITIERT

„Die fliegen mit Kerosin und klingen genau wie echte Flugzeuge“
HERBERT JANNING (61),
Hobby-Modellflugzeugbauer
über die kleinen Flieger

Direktwahl Stadt-Redaktion
0441/9988-2100
Fax: 0441/9988-2109; E-Mail:
red.oldenburg@nordwest-zeitung.de

Blindgänger auf Fliegerhorst

STADTENTWICKLUNG Bund möchte Donnerschwee Kaserne selbst vermarkten



Marktfähig: Der Bund möchte bei der Donnerschwee Kaserne selbst und kurzfristig aktiv werden.

BILDER: TORSTEN VON REEKEN

Das Gutachten für beide Areale liegt vor. Es soll im September in den Bauausschuss.

VON MICHAEL EXNER

OLDENBURG – Blindgänger gefährden die Verwertung des Fliegerhorstes, die Donnerschwee Kaserne lässt sich dagegen kurzfristig vermarkten – was der Bund auch beabsichtigt. Das Fazit zieht Hans-Jürgen Brunkhorst von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) aus der vorläufigen Fassung des Gutachtens, das Bima und Stadt zur Verwertbarkeit der ehemaligen Bundeswehr-Areale in Auftrag gegeben haben.

Das Ergebnis spreche zwar nicht gegen das Stadt-Konzept für den Fliegerhorst (Wohnen, Dienstleistung, Gewerbe, Sport und Freizeit), „es gibt aber ein Altlastenproblem“, sagte Brunkhorst, der als Bima-Direktionsbeauftragter für die Region zuständig ist. Im Kernbereich des Fliegerhorstes (nicht um die Landebahn) lägen so viele Blindgänger, dass Neubauten eine flächendeckende Räumung erforderten – „und das kostet richtig Geld“; wie viel, werde gerade geprüft. Er wolle nicht ausschließen, „dass das Gelände unverkäuflich wird“.

Dagegen lasse sich die Donnerschwee Kaserne laut Gutachten vermarkten – mit Wohnungsbau, hochwertigen Stadtvillen und Dienstleis-

tung. Die Bima sei bereit, einen Bebauungsplan zu finanzieren und die Vermarktung selbst zu übernehmen.

Eine von verschiedenen Vereinen angedachte Zwischennutzung von Sportanlagen sieht Brunkhorst mit leichter Skepsis: „Dann sollte die Stadt die Flächen übernehmen und den Vereinen zur Verfügung stellen.“

Oldenburgs Erste Stadträtin Silke Meyn wartet auf die Machbarkeitsstudie, die sie im September im Bauausschuss beraten möchte. Klagen über die brachliegenden Flächen kontert sie mit dem Hinweis, deren Verwaltung sei Sache des Eigentümers. Einen Bima-Alleingang fürchtet sie nicht: „Wir sind Träger der Bauleitplanung.“ Überbordende Eile habe die Stadt

nicht, „Tatsache ist aber auch, dass die Kasernen nicht besser werden.“

Angesprochen auf das angebliche Junktim, dass seine Behörde zwischen Fliegerhorst und Donnerschwee aufgestellt haben soll, bemüht sich Brunkhorst um Befriedung. „Das stammt aus der Zeit, als die Stadt glaubte, den Fliegerhorst kaufen zu können“, sagt er. Da habe er ins Spiel gebracht, dass man Donnerschwee in die Überlegungen einbeziehen müsse. Beim Fliegerhorst führe an einer europaweiten Ausschreibung ohnehin nichts vorbei, und für Donnerschwee sei er zuversichtlich: „Ich kann die Stadt aber nicht zwingen.“

© Bilder: www.NWZonline.de/fotos-oldenburg



Vermarktung gefährdet: Auf dem Fliegerhorst gibt es diverse Altlasten in Form von Blindgängern.

KOMMENTAR

VON MICHAEL EXNER



Zwei in einem Boot

So ändern sich die Zeiten: Sollte es tatsächlich ein Junktim zwischen der Verwertung von Fliegerhorst und Donnerschwee Kaserne gegeben haben, nimmt der Bund es jetzt zurück. Er möchte selbst schnell Donnerschwee vermarkten (weil das was einbringt) und den Fliegerhorst erst mal ruhen lassen (weil das Buddeln dort vermutlich teuer wird).

Mit dem Junktim war's ohnehin wie einst mit den Fliegerträumen: Beides scheitert am Tatsächlichen. Dem Bund gehört zwar das Gelände, aber die Stadt hat die Planungshoheit. Was sie nicht will, wird dort nicht geschehen.

Das muss nicht zwingend zu Konflikten führen. Stadt und Bima sitzen in einem Boot, weil keiner ohne die andere Seite weiterkommt. Einfacher wird die Entwicklung dadurch aber auch nicht.

© Den Autor erreichen Sie unter Exner@infoautor.de

Brutaler Überfall auf Rentnerin

OLDENBURG/LR – Überfall auf eine 81-Jährige: Am Dienstagabend gegen 19.10 Uhr war die Rentnerin zu Fuß auf der Straße Nedderend unterwegs, als sich von hinten der Täter auf seinem Fahrrad näherte. Im Vorbeifahren entriß der Mann ihr die Handtasche, in der sich neben einer Geldbörse mit einem geringen Bargeldbetrag auch die Haustürschlüssel sowie die Krankenkassenkarte des Opfers befand. Zu allem Übel stürzte die Frau auch noch und verletzte sich an der Schulter. Sie wurde mit einer Schulterfraktur in ein Krankenhaus gebracht.

Der Täter ist ca. 20 Jahre alt, 1,75 Meter groß und kräftig. Er hat kurze dunkle Haare und gebräunte Haut. Für die umfangreiche Fahndung, die bislang erfolglos blieb, wurde auch der Polizeihubschrauber eingesetzt. Die Polizei erbittet Hinweise unter Tel. 790-21 15.

Zwei Tatorte, ein Einbruch

OLDENBURG/LR – In der Nacht zu Mittwoch sind vermutlich zwei Täter in einen Kiosk und ein griechisches Restaurant an der Alexanderstraße eingebrochen; beide Betriebe befinden sich in einem Haus. Zunächst wurde die Außentür des Kiosks, dann die Glasscheibe einer Innentür aufgebrochen. Durch die schmale Öffnung erreichten die Täter den Verkaufsraum, wo sie Bargeld, Zigaretten, Spirituosen und eine Digitalkamera stahlen. Im Restaurant nebenan wurden mehrere Spirituosenflaschen gestohlen und die Trinkgeldkasse. Hinweise: Tel.790-2115.

Radfahrer (86) auf Autobahn

OLDENBURG/LR – Ein Radfahrer hat am Mittwochmorgen nach dem Einkaufen in einem Verbrauchermarkt in Etzhorn offensichtlich seine Orientierung verloren und fuhr direkt auf die Autobahn Richtung Brake. Dabei benutzte er den Seitenstreifen. Er hatte bereits ca. 1,5 km zurückgelegt, als er von einer Funkstreife angetroffen wurde.

Der 86-Jährige wurde mit Fahrrad wohlbehalten nach Hause gebracht. Nach eigenen Angaben hatte er seinen Führerschein wegen seines hohen Alters schon vor einiger Zeit freiwillig abgegeben. Mit dem Rad würde er noch nicht so gut zurechtkommen.

Unterstützung für Pekol-Museum wird immer größer

STADTGESCHICHTE Unterschriftensammlung für den Verbleib der alten Fahrzeuge am originalen Standort

OLDENBURG/KF – Die Unterstützung für das Fahrzeug- und Busmuseum auf dem früheren Pekol-Gelände an der Alexanderstraße wird immer größer. Nach den Grünen und den Linken hat nun die FDP die Stadt aufgefordert, „alle rechtlich möglichen Schritte zu unternehmen, um zu einer konstruktiven einver-

nehmlichen Lösung des Problems zu kommen“. Wie berichtet, soll die Sammlung bis Ende September die alten Pekol-Hallen verlassen, damit ab 1. Oktober das Grundstück frei ist für Investoren eines Nahversorgungszentrums.

Unterdessen haben sich der Verein für Verkehrsgeschichte, der die Sammlung

betreut, und der Verein Werkstattfilm, der sich unter anderem um Stadtgeschichte küm-

ECHO

mert, zu einer Unterschriftenaktion entschlossen. Spätestens ab nächsten Montag sollen die Listen in vielen Knei-

pen und Kultureinrichtungen ausliegen. „Wir wollen bis zur nächsten Ratssitzung 10 000 Unterschriften sammeln und diese der Politik vorlegen“, kündigt Werkstattfilm-Chef Farschid Ali Zahedi an.

Die zentralen Forderungen der Unterschriftenaktion lauten „Das Pekol-Museum muss auf dem Gelände Ale-

xanderstraße 328 bleiben“ und „Keine Zerstückelung und Rosinenpicken der Ausstellung – alle Fahrzeuge gehören zusammen“. Die Stadt möchte im Gegensatz dazu nur zehn unter Denkmalschutz stehende alte Pekol-Busse ausstellen; der Rest der Sammlung sei historisch nicht interessant.